

17 Gerhard Richter

Dresden 1932 – lebt in Köln

„War Cut II“. 2004

Öl auf Buchdeckel der Vorzugsausgabe des Künstlerbuchs „War Cut I“. 25,6 × 22 cm (10 ¼ × 8 ⅝ in.). Auf dem Vorsatzpapier mit Bleistift signiert und datiert: Richter, 2004. Auf der letzten Seite zusätzlich mit Kugelschreiber in Blau signiert. Werkverzeichnis: Butin 125. Eines von 20 auf dem Vorsatzpapier und auf der letzten Seite römisch nummerierten Unikaten (h.c.) aus einer Gesamtauflage von 70. Köln, Verlag der Buchhandlung Walther König, 2004. [3012]

Provenienz

Privatsammlung, Hessen (2005 in der Galerie Löhrl, Mönchengladbach, erworben, seitdem in Familienbesitz)

EUR 90.000–120.000

USD 98,900–132,000

„War Cut II“ ist die Vorzugsausgabe von Gerhard Richters Künstlerbuch „War Cut“, in dem er Berichte aus den ersten Tagen des Irakkriegs 2003 den Detailfotos seines Ölgemäldes „Abstraktes Bild“ von 1987 gegenüberstellt. Jedes Exemplar ist ein Unikat. Der Buchdeckel wurde von Richter mit der für ihn typischen Rakeltechnik übermalt. Der Rakel ist das unkalkulierbare Element – von oben über die Seite gezogen, bestimmt der Zufall die Form des Bildes. Strahlendes Rot, Gelb und Blau überlagern und vermischen sich im Prozess zu einem visuellen Inferno.

Die im Buch verwendeten Zeitungsartikel erschienen alle während der ersten Tage der Invasion in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Darüber hinaus gibt es jedoch keinerlei Anhaltspunkte zu Autoren oder zur Datierung. Die Berichte sind in nicht chronologischer Reihenfolge in Form eines Fließtexts angeordnet. Ihnen gegenübergestellt sind die aus verschiedenen Perspektiven aufgenommenen Detailfotos, die Materialität, Farbe und Struktur des Gemäldes zeigen.

Richter untersucht das Verhältnis von Medien, Bild und politischer Wahrheit. Indem er die Meldungen zum Krieg einem abstrakten Bild gegenüberstellt, umgeht er den Impuls, die Schreckensmeldungen zu illustrieren. Die Abstraktionen bieten einerseits eine unendliche Projektionsfläche und geben andererseits keinerlei konkrete Anhaltspunkte für eine Interpretation. Ihre Anordnung steht in keinem bestimmten inhaltlichen Zusammenhang zum Text. Trotzdem sind die Details von „Abstraktes Bild“ in der visuellen Wahrnehmung höchst tendenziös. Durch jahrzehntelange Kriegsberichterstattung haben sich Bilder in unserem kollektiven Bildgedächtnis festgesetzt, deren Spuren wir jetzt in den Abstraktionen zu sehen scheinen. So passiert es doch, dass man in grellem Rot die Gewalt oder in der zerfurchten Oberfläche der Malerei die karge Wüste des Iraks zu erkennen glaubt.

FvW

